



Erscheinungsdatum: 03.12.2021



Noch liegt der Platz unter einer Schneedecke verborgen, doch bald werden viele fleißige Helfer ein Kleinspielfeld schaffen. Über eine Spende in Höhe von 6000 Euro der WMS Stiftung freuen sich Stiftungsvorstand Wolfgang Lachermund (Mitte) mit Bürgermeister Benjamin Czernin, den Vorstandsmitgliedern Carsten Kistner und Norbert Merkert sowie Ortsvorsteher Roland Englert (von links). Es fehlt Klaus Rotter. BILD: ELISABETH ENGLERT

Projekt „FC Frankonia macht Eubi fit für die Zukunft“: Wolfgang-und-Margot-Schneider-Stiftung unterstützt Allwetter-Kleinspielfeld mit Spende von 6000 Euro

Sportangebot für die Gesamtgemeinde

Die Bevölkerung zu enkel-tauglichen Lebensstilen inspirieren ist eines der Ziele, das sich die WMS Wolfgang-und-Margot-Schneider-Stiftung auf die Fahne geschrieben hat. Das Projekt „FC Frankonia macht Eubi fit für die Zukunft“ passt bestens dazu.

Von Elisabeth Englert

Eubigheim. Positives Denken, Verbundenheit zur Region – das sind nur zwei der Werte, die dem Stifterehepaar Margot Schneider und Wolfgang Lachermund-Schneider wichtig sind. Positiv dachten auch die drei Vorsitzenden des FC Frankonia Eubigheim, als sie sich von ihrem Vorstandsteamkollegen Norbert Merkert und dessen Vision eines Multifunktionspielfelds anstecken ließen.

Der Vater des Projekts

„Norbert ist Vater dieses Projekts“, stellt Vorstandsmitglied Carsten Kistner klar. Immer wieder sei diese Idee „lose“ zwischen ihm, Merkert sowie dem Dritten im Bunde, Klaus Rotter, hin- und hergegeistert, bis sie letztlich immer konkretere Formen annahm.

Angesichts einer solch ambitionierten Maßnahme schien die Gratwanderung zwischen positivem Denken und gewagter Überforde-

rung besonders schmal. Selbstverständlich tauchten Zweifel angesichts der hohen Investitionssumme von rund 200 000 Euro auf. Selbstverständlich stellten sie sich Fragen nach dem Wieso und Weshalb. Selbstverständlich überlegten sie, ob sie die Unterstützung der Mitglieder erhielten. Gerade um Letztere einzubinden, ihnen dieses visionäre Gedankenkonstrukt in Formen gegossen konkret und greifbar vorzustellen, waren bereits viele Stunden an Vorleistung und Ausarbeitung erforderlich.

Vielfältige Nutzungsmöglichkeiten

Erstmals wurde in der Generalversammlung 2020 den 500 Mitgliedern das „Multifunktionelle-Allwetter-Kunststoff-Kleinspielfeld inklusive Flutlicht und Geräteschuppen“ vorgestellt, das Nutzungsmöglichkeiten bietet für Hand- und Volleyball, Basketball und Fußball, Tennis und Leichtathletik. Erfreulicherweise war die Vereinsfamilie „Feuer und Flamme“, so dass man fortan an einem Strang zog und zielorientiert die Realisierung, besonders die Finanzierungsmöglichkeiten, in den Blick nahm.

Die „Leader“-Förderung stellte hierbei eine erfolgversprechende Möglichkeit dar. Als innovatives Projekt, das die Lebensqualität im ländlichen Raum erhalte, erhöhe, das Miteinander stärke und die Zukunftsfähigkeit der Ortschaften sichere, entspreche diese Maßnahme den Förderrichtlinien, schaffe sie doch ein Sportangebot für die Gesamtgemeinde, unabhängig von der

Vereinszugehörigkeit. Gerade die Pandemie mit ihren verstärkten Homeoffice-Zeiten habe offenbart, dass ein attraktives Lebensumfeld zur Identifikation mit diesem und zum Wohlfühlen beitrage. Dieses Vorhaben solle ein „Meilenstein“ hierzu sein, ein attraktives Angebot für die Bevölkerung und die „Nachfolgegeneration“, verdeutlicht Merkert seine Motivation.

Darüber hinaus sei es kein reines Projekt des Sportvereins, vielmehr eines für die Gemeinde, betont Rotter.

Auch Stiftungsvorstand Wolfgang Lachermund wurde auf diese außergewöhnliche Begegnungs- und Bewegungsstätte aufmerksam, unterstützt seine Stiftung doch „soziale Projekte zugunsten Kindern, Jugendlichen und alten Menschen oder Behinderten.“ Auch in der Sportförderung, besonders im Jugend- und Seniorenbereich, bringe sie sich ein. Nach intensiver Auseinandersetzung und Information mit diesem Bauvorhaben unterstützt die WMS den Verein mit einer Spende in Höhe von 6000 Euro, denn sowohl der Grundgedanke des ehrgeizigen FC-Projekts als auch der des Stiftungsziels passen nahezu deckungsgleich aufeinander.

Schub nach vorn

„Dies gab uns einen Schub“, freuen sich die Verantwortlichen gleichermaßen und erinnern sich zu gern an das Glücksgefühl vor der Generalversammlung 2021, als ihnen Bürgermeister Benjamin Czernin die frohe Kunde über die Spendenzusa-

ge überbrachte. „Es war so eine Freude, mit diesem Wissen die Versammlung zu moderieren“, strahlt Carsten Kistner – und erntet nachdrücklich Merkerts und Rotters Zustimmung.

Freude sei auch für das Stifterehepaar Antrieb ihres Mäzenatentums. Natürlich wolle man mit den formulierten Werten, wie dem bereits erwähnten positiven Denken, der Verbundenheit zur Region, dem Engagement und der Verantwortung für Mensch, Tier und Umwelt Inspirationen geben. Gerade die Förderung von Natur-, Tier- und Umweltschutz, von Sport oder Kultur, sei es Theater, Musik oder Literatur, als Spiegelbild der Gesellschaft, sei fest in der Stiftungssatzung verankert.

„Es macht Freude zu geben“

Die vorab erwähnte Freude indessen sei zwar nicht ausdrücklich erwähnt, aber nicht minder bedeutsam. Es sei schließlich nicht Sinn einer Stiftung, profitorientiert zu sein, denn „es macht Freude zu geben“, gibt sich der Unternehmer ganz unprätentiös.

Diese Freude schätzten seine Frau und er als Ausgleich. Daher entschlossen sich beide, den Verein angesichts dieses mutigen, gut zu den Stiftungszielen passenden Projekts finanziell zu unterstützen. Es sei sehr ansprechend in seiner Gestaltung, lobte der sportinteressierte, in Schwabhausen lebende Förderer. „Das sieht man nicht überall.“

Auch Bürgermeister Benjamin Czernin und Ortsvorsteher Roland

Englert waren von Beginn an begeistert von dieser innovativen Idee und unterstützten die Verantwortlichen bei der Umsetzung. Mit seiner Amtseinführung im Mai sei der noch frische Rathauschef „schnell ins Projekt reingekommen“, blickt er zurück. Es schlage Brücken zu Menschen, Vereinen und Ortsteilen und werde von der Gemeinde mitfinanziert. „Ein Unternehmen mit dieser Bruttosumme aus dem Boden zu stampfen, ist eine Leistung“, honoriert er die Zielstrebigkeit und den Mut der Vereinsfunktionäre.

Lobende Worte

Anerkennende Worte für Letztere findet auch Englert und wertschätzt deren insgesamt hohes ehrenamtliches Engagement für den Verein. „Es läuft sehr viel.“ Überzeugt davon, dass diese Maßnahme eine Bereicherung für die Ortschaft sei und einen Mehrwert bringe, habe er die Vorstände stets ermutigt, diesen eingeschlagenen Weg weiter zu beschreiten.

In Kürze erfolge die Auftragsvergabe und im Sommer, so hoffen die Sportsfreunde, können Fuß-Volley- oder Handbälle über den Platz fliegen. Einzig beim Tennis wären wohl ein paar Balljungen vonnöten, so Kistner lachend mit einem Blick auf die exponierte Lage des Spielfeldes. Aber die würde man bei einem Tennismatch dem großzügigen Spender gerne zur Verfügung stellen. Humorvoll griff dieser jenen sprichwörtlichen Ball auf und konterte schlagfertig und augenzwinkernd: „Man muss nur gut sein.“